

Argumentarium Initiative Psychische Gesundheit jetzt! / Psychische Gesundheit der Jugend stärken!

Warum braucht es die Initiative?

Patient:innen warten im Kanton Luzern heute teilweise drei bis sechs Monate auf einen ambulanten Platz in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Wartezeiten, die sich in den letzten Jahren stetig verschärft haben. Die Folgen davon sind deutlich: die häufigste Todesursache bei Jugendlichen ist Suizid (Unicef Mental Health Report 2021). Viele Betroffene müssen Monate auf die dringend nötige Hilfe warten. Die Initiative fordert deshalb einen niederschweligen Zugang zu psychiatrisch-psychotherapeutischen Angeboten für Kinder und Jugendliche, insbesondere auch für Prävention und Früherkennung. Medizinisch notwendige Behandlungen sollten innert spätestens vier Wochen beginnen, wie es auch bei körperlichen Notfällen selbstverständlich ist.

Was fordert die Initiative?

- Die Initiative verlangt, dass der Kanton Luzern gezielte Massnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen trifft.
- Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungen müssen zeitnah beginnen, spätestens innert vier Wochen.
- Der Kanton garantiert dafür genügend finanzielle Mittel, fördert niederschwellige, präventive Angebote und sorgt gemeinsam mit den Gemeinden für ausreichende ambulante, stationäre und rehabilitative Versorgung.
- Die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal welche auf Kinder und Jugendliche spezialisiert sind, wird besonders unterstützt, um dem Fachkräftemangel in Luzern entgegenzuwirken.
- Die Rolle der Schulen und bildungsnahen Institutionen in Prävention und Früherkennung psychischer Erkrankungen wird flächendeckend gestärkt und Ressourcen werden bereitgestellt, um besonders Lehrpersonen in den entsprechenden Bereichen zu fördern.
- Die Schaffung einer unabhängigen Fachstelle (z.B. Kantonspsychiater:in oder interdisziplinäre Kommission) und ein Monitoring zur Überprüfung der Wirksamkeit der Massnahmen sind vorgesehen.

Weshalb ist das dringend nötig?

Jahrelang blieb die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Politik untergeordnet. Die Folge sind überlastete Institutionen, fehlende Präventionsangebote und ein akuter Fachkräftemangel. Trotz der klaren Pflicht gemäss § 11 der Kantonsverfassung hat der Kanton Luzern zu wenig in die

Gesundheitsversorgung investiert. Die Initiative erteilt den Auftrag an die Politik, endlich konkrete Massnahmen zu ergreifen mit Fokus auf Prävention und frühzeitige, niederschwellige Angebote. Nur mit ausreichend Fachkräften und flächendeckender Unterstützung lassen sich die langen Wartezeiten und Überlastungen nachhaltig angehen.

Warum ist die Initiative auch finanziell sinnvoll?

Ambulante und präventive Behandlungen sind nicht nur wirksamer, sondern auch deutlich günstiger als stationäre Langzeitaufenthalte. Viele stationäre Einweisungen könnten durch rechtzeitige ambulante Hilfe verhindert werden. Das heutige System ist teurer als die Massnahmen, welche durch die Initiative gefordert werden. Längerfristig geht die Rechnung also durch erhöhte Produktivität und tiefere Behandlungskosten auf und entlastet das Luzerner Gesundheitssystem

Was bringt die Initiative?

- Verkürzte Wartezeiten: Kinder und Jugendliche erhalten rasch Hilfe. Fälle die eine sofortige Behandlung verlangen, erhalten spätestens innert vier Wochen die medizinische notwendige Hilfe-
- Früherkennung und Prävention: Psychische Erkrankungen werden frühzeitig erkannt und können früh behandelt werden, was eine Chronifizierung vermeidet.
- Stärkung der Schulen: Lehrpersonen, die entsprechende Ressourcen und Weiterbildung erhalten, erkennen und begleiten betroffene Kinder besser.
- Mehr Fachpersonal: Durch gezielte Unterstützung der Aus- und Weiterbildung entstehen mehr Therapieplätze und der derzeitige Personalmangel wird entschärft.